

2688

08/09. 06. 1924 So + Ho

A

7. Brief meines Korrespondenten
aus Kopstal: Pfingstkirches

Cf. Nr. 2531 12.12.1923:

Die alle Miklaus Kirches von Kopstal)

zu versetzen. ✓

Abreisßkalender.„Wenn es Ihnen beliebt, können Sie etwas davon
in der Zeitung bringen, wenn nicht, auch gut.“Also schreibt mir ein trefflicher Korrespondent aus
der Gegend von Kopstal, dessen Stil schon einmal
meinen Lesern eine vergnügte Viertelstunde bereitet
hat. Aber, lieber Korrespondent, wie käme ich dazu,
Ihren Brief in den Papierkorb zu werfen und meinen

Lesern die Freude vorzuenthalten, die ich beim Lesen
Ihrer Zeilen empfand! Nein, er soll wortwörtlich
hier stehen, und alle werden ihn schöner finden, als
was jahraus jahrein hier steht, wie sie ja auch ein
kräftiges Bauernbrot mit Schinken vom Dorf dem
städtischen Sandwich vorziehen.

Also der Korrespondent schreibt:

„In der Nummer 346 des Jahres 1923 haben Sie
geglaubt, Ihr Gewährsmann würde sich auch bald zur
Pfingstkirches bekennen aber mit nichts, denn seit
der Pfingstkirches vom vergangenen Jahr bis heute
bekommt man fast Schreien für den Gemeindefuß, also
Bach wie man sagt und dazu gerade auf der neuen
Kirches.“

Am vergangenen Pfingstmontag ist die diese Kirche
im Turm geborsten, jedoch bis heute noch kein ersatz
ist, und alle Felerlichkeiten als Heirat, sogar Begräb-
nisse nur mit einem pink pink geläute wird, heute
nun hat das mißgeschick noch schärfer zu gegriffen
indem der ganze Bau gerissen um nicht zu sagen
geborsten, 2 Archibelen sind mit der arbeit betraut
gewesen, der erste hat gesagt Sie fällt um wenn nicht
gleich 100 000 frs verarbeitet werden, der zweite glaubt
aber selbe könnte noch 80 Jahren stehen wolle aber
abflußröhre und etwas ausgemauert werden, glück
licherweise ist der 2te Archibel aus Luxemburg
der andere aus Dilsch und der Herr Pastor fürchte
die Leute können nicht mehr so zahlreich zum Gottes-
dien stößt man ihnen bang machen ihul mit dem
einschick setzen Sie lieber Herr Kalendermann daß
unser Nikolaus sich nicht mit solchen Dumheiten abgab
er hat uns im äußersten mißgeschick eine Rede ge-
braut haben lassen, und dafür sind wir ihm heute
noch treu und gut.“

Dimanche/Lundi 8/9. 6. 1924